

Staatssekretär Hans Beckmann auf dem Berufsschultag des vlbs

(MP) Auf dem Berufsschultag des vlbs am 17.10.2019 sprach der Staatssekretär im Bildungsministerium Hans Beckmann u.a. zu den Themen HBF- und BVJ-Reform, VV Mehrarbeit und Digitalisierung.

Hans Beckmann begann seine Rede mit einem schönen Vergleich. So habe der Kaiserslauterer Fußballer Fritz Walter eine Ausbildung gemacht, also etwas „Vernünftiges“ gelernt, bevor er Fußballheld wurde. Mit Fritz Walter verbinde er das Wunder von Bern und das Wirtschaftswunder.

Für das Wirtschaftswunder stehe wiederum kaum etwas so deutlich wie die berufliche Bildung. Somit komme man von Fritz Walter, dem Fußballer und Bankkaufmann, ganz leicht zum Berufsschultag des vlbs im Jahr 2019.

Der Blick in die Zukunft der beruflichen Bildung sei sehr wichtig, so Hans Beckmann, und hier im Besonderen auf die Weiterentwicklung der Digitalisierung. Denn auf die sich wandelnde Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch Pädagogik, müsse die BBS immer schnell reagieren.

Umso wichtiger sei es, dass sich die BBS bei aller Innovation die Durchlässigkeit als herausragendes Merkmal bewahre. Den jungen Menschen, die eine Ausbildung gemacht haben, stünden viele Wege offen. Deswegen sei der Landesregierung die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung so wichtig.

Berufsbildende Schulen seien Schulen der Chancen, denn dort würden die Schülerinnen und Schüler eine zweite, wenn nötig auch eine dritte Chance auf ein gelingendes Leben bekommen. Natürlich gehe das, auch angesichts unterschiedlicher Biografien und Eingangsvoraussetzungen in den verschiedenen Schulformen der BBS, mit einer besonderen Heterogenität der Schülerschaft einher. Die Lehrkräfte bilden,

zusammen mit der Wirtschaft, die Fachkräfte von morgen aus und ermöglichen jungen Menschen den Aufstieg durch Bildung sowie Wohlstand, so Hans Beckmann.

Zur VV Mehrarbeit berichtete der Staatssekretär, dass für die Lehrkräfte eine Sonderregelung erreicht werden konnte, die es für keine andere Beamtengruppe im Land gäbe. Sie hätten die Möglichkeit, Mehrarbeit vor Ablauf der Jahresfrist ausbezahlt zu bekommen, wenn die Schulleitung bescheinige, dass ein Freizeitausgleich voraussichtlich nicht möglich sei.

Hans Beckmann wünsche sich zwar eine Unterrichtsversorgung von 100 Prozent, jedoch sei die Versorgung mit Lehrkräften für berufspraktische Fächer aufgrund der Konkurrenz zur Wirtschaft schwierig. Dennoch sei die Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen die höchste seit Beginn der Statistik in Rheinland-Pfalz.

Man benötige eine eigenverantwortliche berufsbildende Schule, die sich orientiert an den Bedürfnissen der Region, weiter entwickeln könne. Darum würden alle BBS zu EQuL-Schulen werden und könnten damit gerade in den berufspraktischen Fächern unkompliziert Verträge mit Praktikern abschließen.

Die HBF-Reform, so der Staatssekretär, sei Teil des Prozesses, der die BBS stark für die Zukunft mache. Sie gäbe den Schulen sehr flexible Möglichkeiten, um auf die Bedürfnisse der Region und der Schülerschaft zu reagieren.

Die BVJ-Reform werde die berufliche Bildung und die Perspektiven unzähliger junger Menschen stärken, so Hans Beckmann. Diese Reform werde gerade mit einer reduzierten Klassenmesszahl von 14 Schülerin-



Der Staatssekretär im Bildungsministerium, Hans Beckmann während seiner Rede auf dem Rheinland-Pfälzischen Berufsschultag des vlbs in Kaiserslautern.

nen und Schülern an zehn Standorten erprobt.

Ein besonderes Anliegen sei die Stärkung der Demokratiebildung in allen Schulen, auch an berufsbildenden Schulen. Da die Schule alle Menschen erreiche, sei sie die zentrale Institution, um demokratische Werte weiterzugeben und Demokratie zu reflektieren, zu lernen und zu leben, so der Staatssekretär.

In dieser Ausgabe:

Staatssekretär Hans Beckmann auf dem Berufsschultag des vlbs	Titelseite und Seite 2
vlbs trauert um Ehrenmitglied StD a.D. Wilhelm Burggraf	Seite 2
dbb-Landesvorsitzende Lilli Lenz zu Gast auf dem Berufsschultag	
IN KÜRZE	Seite 3
OV Simmern: „Ora et labora“ im Kloster Maria Laach	Seite 3 und 4
Dr. Peter Kockelmann, Ralf Wilhelmi und Willi Detemple aus dem Vorstand des BV Koblenz verabschiedet	Seite 4

Ein Alleinstellungsmerkmal der BBS seien die KMK-Fremdsprachenzertifikate, was auch der Wirtschaft deutlich gemacht werde. Das neue „AzubiBac-Pro-Zertifikat“ sei für Auszubildende bzw. HBF-Schülerinnen und -Schüler mit berufsbezogenen Französischkenntnissen sowie nach Absolvieren eines Praktikums in Frankreich ebenfalls nur an berufsbildenden Schulen erhältlich. Auf diese Weise werde das europäische Miteinander gestärkt, so Hans Beckmann.

Er sei sich auch sicher, dass trotz aller Unsicherheiten zur Reform der Pflegeberufe die BBS sich durch ihre Qualität am Ende gestärkt zeigen werde. Die Auszubildenden würden pädagogisch sehr gut begleitet, betreut und beraten. Außerdem werde diese Reform von Anfang an im Dialog erarbeitet, auch mit den Verbänden.

Viele berufsbildende Schulen hätten mit großartigen Konzepten und Projekten zum Megathema Digitalisierung und Industrie 4.0 zahlreiche Preise gewonnen und andere Bundesländer neidisch gemacht. Diese BBS hätten Vorbildcharakter auch über Rheinland-Pfalz hinaus und würden bundesweit auf großes Interesse stoßen, so der Staatssekretär.

Keine andere Schulart agiere so unmittelbar an den Berührungspunkten mit Industrie, Handel und Dienstleistung wie die BBS. Darum habe sich das Land bei den Verhandlungen zum Digitalpakt besonders für die berufsbildenden Schulen eingesetzt.

Das Bildungsministerium habe die Haushaltsmittel für digitale Bildung 2019 auf insgesamt 17 Mio. Euro mehr als verdreifacht. Dazu kämen die Bundesmittel aus dem Digitalpakt von mehr als 240 Mio. Euro. Digitale Ar-

beitsgeräte für die berufsbezogene Ausbildung seien ebenfalls förderfähig, so Hans Beckmann

Die BBS sollen, unabhängig von ihrem Schulprofil oder der finanziellen Leistungsfähigkeit des Schulträgers, zu einem Zentrum des digitalen Lernens werden. Dazu werde ganz besonders in die Fortbildung der Lehrkräfte investiert. Denn auf die Lehrkraft komme es an, so der Staatssekretär.

Die Frage der Anwendungsbetreuung treibe die Lehrkräfte besonders um. Dabei sei klar, Lehrkräfte sollen unterrichten, nicht den Beamer justieren oder Programme updaten.

So werden vom Land für die Schulträger über 6 Mio. Euro für die Anwendungsbetreuung zusätzlich zur Verfügung gestellt, damit außerschulische Fachkräfte die Betreuung übernehmen. Gleichzeitig werden die Regelungen zur System- und Anwendungsbetreuung aus dem Jahr 2000 mit den kommunalen Spitzenverbänden überarbeitet.

Aus Sicht von Hans Beckmann müsse für die pädagogische Betreuung nicht notwendigerweise die 3/6-Pauschale herangezogen werden, da jede Schule Anrechnungstunden für die Koordination der Bildung in der digitalen Welt erhalte.

Digitale Hilfsmittel könnten Lehrkräfte, z. B. beim selbstgesteuerten Lernen oder bei der Anwendung von digitalen Lernprogrammen, unterstützen. Es entscheidet aber letztendlich die Lehrkraft, ob der Einsatz der digitalen Technik im konkreten Fall sinnvoll ist.

Die Landesregierung sei in zwei wegweisende Projekte eingestiegen,

so der Staatssekretär. Beim Projekt „Digitalisierung in der dualen Ausbildung“ arbeiten in der Region Ludwighafen zahlreiche Ausbildungsbetriebe mit vier berufsbildenden Schulen und weiteren Kooperationspartnern zusammen.

Wesentliche Elemente der Zusammenarbeit sind die Nutzung einer gemeinsamen Lernplattform, die Entwicklung und Erprobung von pädagogischen Konzepten und Lernmaterialien zur Individualisierung des Lernprozesses, die Intensivierung der Lernortkooperation und eine gemeinsame Qualifizierung von Lehrkräften und Ausbildern.

Bei dem zweiten Großprojekt der digitalen Bildung handelt es sich um die Erarbeitung einer kompetenzorientierten, kollaborativen Lernplattform für den Einsatz an berufsbildenden Schulen. In diesem Projekt entwickeln berufsbildende Schulen aus der Region Trier und Koblenz zusammen mit den Studienseminaren Trier und Neuwied Kompetenzraster für ausgewählte Bildungsgänge und stellen sie online zur Verfügung.

All das zeige, dass die Bildung in der digitalen Welt für die berufsbildenden Schulen längst keine Zukunftsmusik mehr sei. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten diese schon heute.

Das Fragezeichen beim Begriff Digitalisierung im Berufsschultagmotto könne durch einen Haken ersetzt werden. Das bedeute aber nicht, die Digitalisierung sei abgehakt, vielmehr müsse der Haken immer wieder neu gesetzt werden. „Ich glaube, dafür haben wir sehr gute Grundlagen gelegt“, so der Staatssekretär Hans Beckmann.

Zum Abschluss wünschte er der dem Berufsschultag viel Erfolg.

vlbs trauert um Ehrenmitglied StD a.D. Wilhelm Burggraf

(Joachim Lemmen) Im Alter von 90 Jahren verstarb am 31. Oktober 2019 das Ehrenmitglied des vlbs, StD a.D. Wilhelm Burggraf.

Aus dem Handwerk kommend war Herr Burggraf zunächst als Fleischermeister tätig, bevor er in Niedersachsen sein Studium absolvierte und dann nach Rheinland-Pfalz in den Schuldienst eintrat.

Am 14.05.1960 wurde Wilhelm Burggraf an der städtischen Gewerbeschule Kaiserslautern zum Gewerbelehrer ernannt. Dort unterrichtete er die Fächer Ernährungslehre, katholische Religion und Sozialkunde/Wirtschaftslehre.

Der langjährige vlbs-Vorsitzende Alfons Müller überzeugte ihn im darauffolgenden Jahr, als erster Kollege in Kaiserslautern dem vlbs beizutreten.

1963 erfolgten die Verbeamtung auf Lebenszeit und Ernennung zum Gewerbeoberlehrer. Parallel zu dieser Arbeit begann Herr Burggraf den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt, den er 1965 mit Ernennung zum Studienassessor erfolgreich abschloss. 1968 folgte die Ernennung zum Studienrat und zwei Jahre später die Beförderung zum Oberstudienrat.

1978 bewarb sich Wilhelm Burggraf erfolgreich auf die Stelle eines Studi-

endirektors, gefolgt von der Berufung zum ständigen Vertreter des Schulleiters (1982).

Am 31.07.1993 beendete er seine Karriere als kommissarischer Schulleiter.



Wilhelm Burggraf war maßgeblich an der Gründung der bis heute erfolgreichen Fachschule für Lebensmitteltechnik an der BBS 1 Technik Kaiserslautern beteiligt.

IN KÜRZE

(MP) Schülerinnen und Schüler in Deutschland haben beim Leseverständnis und der Mathematik zwar leicht besser abgeschnitten als der OECD-Durchschnitt, dennoch sind die Leistungen in Mathematik und Naturwissenschaften 2018 signifikant schlechter als 2012. Insgesamt bleibt der Abstand zu den Spitzenreitern groß. Gleichzeitig hängt der Schulerfolg in Deutschland weiterhin stärker von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler ab als im OECD-Durchschnitt. Dies zeigen die Ergebnisse der PISA-Erhebung von 2018. Einer der Faktoren hinter dem Leistungsrückgang können die seit der Flüchtlingskrise gestiegenen Ansprüche an das Bildungssystem sein. So ist der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit eigener Migrationserfahrung seit der letzten PISA-Erhebung deutlich gestiegen und deren Integration in das Bildungssystem ist eine große Herausforderung. Auffällig ist außerdem, dass Schulleitungen deutlich häufiger über eine mangelnde Ausstattung mit Personal und Sachmitteln klagen als ihre Kolleginnen und Kollegen im OECD-Schnitt. Erfreulich ist, dass es in Deutschland rund zehn Prozent der benachteiligten Schülerinnen und Schüler gelingt, beim Leseverständnis innerhalb Deutschlands zu den besten 25 Prozent zu gehören. *Quelle: OECD Centre Berlin, vom 03.12.2019*

Im Bundesrat wurde die Gesetzesnovelle zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung beschlossen. Die Bundesregierung will die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der dualen Berufsausbildung erhöhen. Gelingen soll dies insbesondere mit der Einführung einer Mindestvergütung für Auszubildende, der Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der beruflichen Bildung und der Möglichkeit zur Teilzeitausbildung. Der Novelle des Berufsbildungsgesetzes stimmte der Bundesrat am 29.11.2019 abschließend zu. Die duale Berufsausbildung in Deutschland wird weltweit geschätzt. Damit dies so bleibt, ist es umso entscheidender, auf wichtige Trends und Entwicklungen zu reagieren. Mit der Gesetzesnovelle stellt die Bundesregierung die entscheidenden Weichen für die Berufsausbildung der Zukunft. Eine attraktive berufliche Bildung ist auch volkswirtschaftlich zur Sicherung der künftigen Fachkräftebasis unverzichtbar. Nach dem Bundestag hat nun auch der Bundesrat abschließend grünes Licht geben. Zum 1. Januar 2020 werden die Neuregelungen zum Berufsbildungsgesetz in Kraft treten. *Quelle: www.Bundesregierung.de, vom 29.11.2019*

dbb-Landesvorsitzende Lilli Lenz zu Gast beim Berufsschultag



Die dbb-Landesvorsitzende Lilli Lenz während ihrer Rede auf der Festveranstaltung des Berufsschultages.

(MP) Die Lehrerinnen und Lehrer der BBSS könnten sich glücklich schätzen, mit dem vlbs Rheinland-Pfalz eine starke und vernehmbare Interessenvertretung an ihrer Seite zu wissen, so Lilli Lenz, Vorsitzende des dbb-Rheinland-Pfalz, während ihrer Rede auf dem Berufsschultag des vlbs.

Dabei bewerkstellige der vlbs im dbb seine Aufgaben wie alle dbb Mitgliedsorganisationen ehrenamtlich. Die Funktionsebenen bestritten das Gewerkschaftsgeschäft sehr erfolgreich und ohne großen Verwaltungsunterbau, aber mit Netz und doppeltem Boden. Denn Ehrenamt und gewerkschaftliche Durchsetzungskraft schlossen sich nicht aus, im Gegenteil: „Nähe ist unsere Stärke“, heißt es im dbb und seinen Mitgliedsorganisationen, so Lilli Lenz.

Bei seiner Gewerkschaftsarbeit stehe der dbb als Dachorganisation mit seinem Bildungsgewerkschaftsnetzwerk und seinen Serviceleistungen dem vlbs Rheinland-Pfalz intensiv zur Seite. Diese Zusammenarbeit sei ein Erfolgsmodell, betonte die dbb-Landesvorsitzende.

Ein Beweis für das wirkungsvolle Zusammenarbeiten sei die Tatsache,

dass der vlbs Rheinland-Pfalz aktuell schulartbezogen jeweils die stärkste Vertretung im Bezirkspersonalrat bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion und im Hauptpersonalrat beim Ministerium für Bildung sei.

Dafür bedankte sich Lilli Lenz bei den vlbs-Mitgliedern sowie den gewählten Vertreterinnen und Vertretern und allen ereigneten Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Namen des dbb Rheinland-Pfalz herzlich.

Das Berufsschultagmotto drücke berufsethisch aus, „wie sehr den Berufsschullehrkräften und ihrem Top-Berufsverband qualitativ hochwertige, zeitgemäße berufliche Bildung am Herzen liegt, deren Funktion für Gesellschaft und Wirtschaft so wichtig ist. Außerdem verdeutlicht das Motto diskussionsbereit die konstruktiv-kritische Stellung, die der vlbs Rheinland-Pfalz einnimmt, um stets nötige Verbesserungen an den berufsbildenden Schulen im Land für die dortigen Lehrerinnen und Lehrer zu erreichen. Dabei ziehen wir an einem Strang. Zusammen haben wir zum Beispiel im laufenden Jahr die Übertragung des Ländertarifergebnisses auf Besoldung und Versorgung, zuzüglich der 2x2 %-Aufholanpassung, herbeidemonstriert. Der vlbs Rheinland-Pfalz ist eine starke Expertenorganisation unter dem Dach des dbb. Zusammen mit seinen Mitgliedern kämpft er schul- und gewerkschaftspolitisch für das, was die berufsbildenden Schulen so gut und so besonders macht.“, so die dbb-Landesvorsitzende in der Festschrift des vlbs zum Berufsschultag.

Zum Ende ihrer Rede wünschte sie dem vlbs Rheinland-Pfalz für die Zukunft alles Gute und dem Berufsschultag 2019 erfolgreiche Beratungen.

OV Simmern: „Ora et labora“ im Kloster Maria Laach

(Thorsten Hachmer) „Bete und arbeite“, so lautet der Leitspruch des Benediktiner-Ordens auch im Kloster Maria Laach seit dem Gründungsjahr 1093.

Historische Gebäude, eine unzerstörte romanische Klosterbasilika mit vorgelagertem „Paradies“ und eine Vielzahl klösterlicher Eigenbetriebe zur Sicherung der täglichen Lebens-

grundlagen: Im Rahmen einer Führung erkundete der Ortsverband Simmern auf Initiative des Kollegen Alexander Mattes das Klosterleben und die historische Entwicklung des Klosters Maria Laach in der Vordereifel nahe Mendig.

Ein besonderes Highlight war dabei der Besuch der Klosterbibliothek, die im Jahr 1862 von einem Jesuiten-Orden im mehrgeschossigen Kloster-

gebäude begründet wurde und eine Vielzahl wertvoller Schriftstücke vorhält sowie eine beeindruckende Architektur bietet.

Nach dem gemeinsamen Besuch der Vesper, bei der die Ordensbrüder jeden Abend Gebete und Fürbitten in der Klosterkirche mit den anwesenden Gläubigen vortragen, trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu

einem geselligen Abschluss in der Vulkan-Brauerei in Mendig.

Dort ließen sie bei Speis und Trank den Tag mit kollegialen Gesprächen in gemütlicher Stimmung ausklingen.



Kolleginnen und Kollegen des Ortsverbandes Simmern in der Bibliothek der Jesuiten im Kloster Maria Laach.

Dr. Peter Kockelmann, Ralf Wilhelmi und Willi Detemple aus dem Vorstand des BV Koblenz verabschiedet

(Uschi Killing) Am 19. September 2019 wurden auf einer Vertreterversammlung des Bezirksverbands Koblenz Dr. Peter Kockelmann als Schriftführer, Ralf Wilhelmi als Beisitzer und Willi Detemple als Vorsitzender aus dem Vorstand verabschiedet.

Dr. Peter Kockelmann wurde im November 2014 von der Vertretersammlung des BV Koblenz zum Schriftführer gewählt. Darüber hinaus war er von 2002 bis 2017 Vorsitzender des OV Boppard und von 2005 bis 2013 Mitglied des Bezirkspersonalrats bei der ADD in Trier.

Ralf Wilhelmi war über zehn Jahre Beisitzer im Koblenzer Bezirksvorstand. Den Vorsitz des OV Simmern hatte er von 1993 bis 2006 inne. Einen großen Bekanntheitsgrad erlangte er durch die professionelle und souveräne Tagungsleitung der Delegiertenversammlung auf den Berufsschultagen

2010 in Bad Kreuznach, 2013 in Bitburg und zuletzt 2016 in Mainz.

Rund zehn Jahre war Ralf Wilhelmi Mitglied des ÖPR an der BBS Simmern, davon fünf Jahre als ÖPR-Vorsitzender.

Da es damals keinerlei ÖPR-Schulungen oder regionale Treffen von ÖPR-Mitgliedern beim vlbs gab, regte er den regelmäßigen Austausch von vlbs-ÖPR-Mitgliedern im BV Koblenz an. Daraus wurde schließlich ein Erfolgsmodell: Bis heute tauschen sich ÖPR-Mitglieder zweimal im Schuljahr

über Probleme und Fälle in der Personalratsarbeit aus und treten in einen Dialog mit ihren Kolleginnen und Kollegen in den Stufenvertretungen. Ralf Wilhelmi betonte noch einmal die Wichtigkeit des Informationsaustauschs und des persönlichen Kontakts von Personalrätinnen und Personalräten.

Am 13. März 1997 wurde Willi Detemple in Andernach auf einer Bezirksvertreterversammlung zum neuen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Koblenz gewählt. Er blickte bereits damals auf eine mehr als zehnjährige Verbandstätigkeit für den vlbs Rheinland-Pfalz zurück. So hatte er bereits vorher die Funktionen als vlbs-Ortsverbandsvorsitzender an der BBS DRS Neuwied und als Vorsitzender des Ausschusses „Junge Lehrer“ inne. Zudem war Willi Detemple Vertreter des vlbs in der Tariffunktion des dbb Rheinland-Pfalz, ein bedeutsames Entscheidungsgremium für die Interessensvertretung der tarifbeschäftigten Lehrkräfte im Land. Ebenfalls seit 1997 war er Mitglied des Bezirkspersonalrats, zunächst noch bei der Bezirksregierung in Koblenz, ab 2000 dann bei der ADD in Trier.

Mit dem Ende des Schuljahres 2003/2004 ging der damalige BPR-Vorsitzende Jürgen Klenk in den Ruhestand, woraufhin Willi Detemple (bis dahin stellvertretender Vorsitzender im BPR) dessen Nachfolge antrat. Den BPR-Vorsitz füllte er bis zum Ende des vergangenen Schuljahres mit großer Leidenschaft und beeindruckender Fachkompetenz in Detailfragen passioniert aus.

Neben zahlreichen, hoch interessanten und stets top-aktuellen Fortbil-

dungsveranstaltungen am „Puls der berufspädagogischen Zeit“ organisierte er im BV Koblenz viele weitere gesellschaftliche Aktivitäten, wie z.B. Herbstwanderungen oder mehrtägige Verbandseminare vor Personalratswahlen, die den Zusammenhalt im Bezirksverband Koblenz maßgeblich prägten.

Seine Bereitschaft, die Mitglieder des BV - bei Bedarf „rund um die Uhr“ - mit aktuellen Informationen aus dem BPR zu versorgen und ihnen mit fachkundigem Rat bei Schwierigkeiten zur Seite zu stehen, wurde von allen immer sehr geschätzt.

Die Mitglieder des Bezirksverbandes Koblenz sowie der neu gewählte Vorstand danken dem vlbs-Ehrenmitglied Willi Detemple, Dr. Peter Kockelmann und Ralf Wilhelmi für ihr unermüdetes Verbandsengagement zum Wohle der beruflichen Bildung in Rheinland-Pfalz und wünschen ihnen für die weitere Zeit im Ruhestand alles erdenklich Gute und noch viele erfüllte Jahre im Freundes- und Familienkreis.



lung des BV Koblenz zum Schriftführer gewählt. Darüber hinaus war er von 2002 bis 2017 Vorsitzender des OV Boppard und von



vlbs-aktuell

Herausgeber: Verband der Lehrerinnen und Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705. Webseite: www.vlbs.org

Vorsitzender: Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org.

Schriftleitung und Layout: Markus Penner, Römerstraße 10, 55411 Bingen, Telefon 06721-400834, Markus.Penner@vlbs.org.

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar. Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. – Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Druck: johnen-druck, In der Bornwiese, 54470 Bernkastel-Kues.

vlbs-aktuell erscheint einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.